

Verbundenheit der Individuen

Autor(en): **Häberlin, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **42 (1937-1938)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-313545>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verbundenheit der Individuen

... Auch unser jederzeitiges Umweltverhältnis ist als « Besonderheit der Einheit » zu bezeichnen, und es wäre ein grosser Fehler, gerade die Einheit über der ständigen Auseinandersetzung, in der wir uns befinden, zu übersehen. Diese Auseinandersetzung selber setzt ja, trotzdem sie auch die Besonderheit zum Ausdruck bringt, gerade die Einheit voraus. Denn alle Auseinandersetzung bedeutet Verkehr; Verkehr ist Kontakt, gegenseitiges « Wissen » voneinander nicht nur, sondern viel mehr Lebensverbundenheit. Nur in der Lebensgemeinschaft ist Auseinandersetzung möglich; isolierte Existenzen könnten nicht verkehren.

Nichts ist in dieser Hinsicht aufschlussreicher als die Tatsache der möglichen Verständigung zwischen Individuen. Wir verstehen uns durch die Sprache, aber auch ohne Sprache durch Zeichen, aber ganz sicher auch ohne gewollte und ausgemachte Zeichen weitgehend « unmittelbar ». Aber selbst wenn wir nur an die willkürliche Verständigung denken, so setzt auch diese die Einheit der Individuen voraus. Nicht stellen Sprache oder Zeichen die Einheit erst her, sondern erst auf Grund einer geheimen Einheit können Zeichen Zeichen sein.

Durch alle Individuation hindurch geht das eine Leben; jedes Individuum lebt, in seiner Weise, das ganze Leben und lebt so das Leben aller andern mit. Darum sind wir « sensibel » für das andere, nehmen wir Anteil an seinen « Reizen », können wir uns dem Einfluss weder der persönlichen Umwelt, noch der Landschaft, noch selbst des « Wetters » entziehen. Wie weit dies geht, mag man am Einfluss der « Familienstimmung » auf die Stimmung des einzelnen er-messen.

Aus Dr. Paul Häberlin «Leitfaden der Psychologie», Synthetischer Teil: Die Persönlichkeit. Verlag Huber & Co. AG., Frauenfeld.

An die Freunde von Madame Emma Pieczynska-Reichenbach

Als im Sommer des letzten Jahres die Freunde von Emma Pieczynska mit einer schlichten Gedenkfeier den 10. Todestag der unvergesslichen Frau begingen, wurde der Wunsch nach einer Veröffentlichung ihrer ungedruckten oder in Zeitungen und Broschüren zerstreuten Aufsätze laut. Bald darauf machten sich M^{lle} Elisa Serment und Dr Marguerite Evard ans Werk, suchten, sammelten, kopierten, stellten zusammen in unermüdlicher, selbstloser Arbeit. Jetzt wäre ein Sammelband bereit, der unter dem Titel « **Pages choisies: Education. Activité sociale. Vie religieuse** » (274 Seiten, bei Delachaux & Nestlé, Neuchâtel 1938) ausfliegen und in weitere Kreise Kunde tragen möchte von der Grösse und Kraft dieser Frauenseele, dem Reichtum ihres Innenlebens, der Weite ihrer Gedanken. Viel, unendlich viel hat Emma Pieczynska gerade den Menschen und vor allem den Erziehern unserer Tage zu geben. Geht sie doch in ihren Schriften gerade denjenigen Problemen auf den Grund, die uns heute stärker denn je beunruhigen: nationale, geschlechtliche, religiöse Erziehung.

Die Herausgabe dieses seltenen Werkes ist aber an bestimmte Bedingungen geknüpft. Der Verleger verlangt einen Vorschuss von Fr. 800 und eine garantierte Subskribentenzahl von 600. Ein Teil der Summe und der Abnehmer ist